

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächsterscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 184.

Donnerstag, den 10. August

1854.

Tagesgeschichte.

Zwickau, 2. August. Mit den ersten Tagen laufender Woche hat auch auf den meisten unsrer Fluren die Erntearbeit begonnen, an die wenige Stunden weiter hinauf nach dem Gebirge zu kaum in 8 und 14 Tagen, ja noch weiter oben nicht unter 3 Wochen zu denken sein wird. Ueber den Ausfall der Ernte hoffen wir bald und allem Anschein nach Erfreuliches aus einem weiten Umkreise berichten zu können. Vorläufig genüge, daß auch auf unserm, für einen großen Theil des Gebirges maßgebenden Getreidemarkte gestern abermals die Roggenpreise bedeutend und überhaupt seit Dienstag, den 4. Juli, von 7 Thlr. 7½ Ngr. allmählich bis auf 5 Thlr. 25 Ngr. gefallen sind, so daß nach der gestern bekannt gemachten Brodabgabe das Spfindige hausbackne Roggenbrod, was vor vier Wochen noch 10 Ngr. 6 Pf. galt, jetzt nur 8 Ngr. 8 Pf. kostet. Auch die Kartoffeln haben sich seit Wochen bereits auf unserm Markt wieder eingebürgert und geben, so weit sie noch im Lande stehen, einzelne Patienten von Feldern ausgenommen, zu den besten Hoffnungen Anlaß. (Dr. J.)

Zwickau, 5. August. Unsere Stadt, deren Bevölkerung jetzt zu 15,000 angenommen werden kann, wird durch Neubauten und Ausbesserung älterer Gebäude (darunter auch das Gewandhaus und die St.-Katharinenkirche) fortwährend verschönert und vergrößert. Die Nähe der Kohlengrube zieht zu den vorhandenen Fabriken neue herbei. So sind zu der schon 40 Jahre bestehenden Devrient'schen chemischen Fabrik noch zwei hinzugekommen: für Ultramarin von Dr. Achtermann und für Ammoniak und blausaures Kali von Witte. Im Entstehen ist eine Spiegelglasfabrik von Gebrüder Fischer, welche schon bei Passau, bei Erlangen und am Rhein dergleichen besitzen, die sehr großartig zu werden verspricht. Eine Eisenbahn, die Kohlenbahn, wird die Kohlen unmittelbar von den Schächten weg auf den hiesigen Bahnhof bringen, was bisher per Achse geschah und den Preis derselben für auswärts vertheuerte. Man hofft diese Bahn, die durch Zweigbahnen mit sämtlichen Schächten in Verbindung steht, gegen den Herbst hin dem Betriebe übergeben zu können. Die Gesamtförderung im hiesigen Kohlenbezirk betrug im Jahre 1850 in runder Summe 840,000 Karren oder 4,200,000 dresdner Scheffel. Die Coaksofen, gegen 100, lieferten 425,000 Zollcentner Maschinencoak und 75,000 Str. Stubencoak oder Zünder. Nach den Berechnungen Sach-

verständiger könnte das Ausbringen ohne Besorgniß für die Zukunft auf Jahrhunderte hinaus bis zu 1½ Mill. Karren jährlich gesteigert werden. Bei der steigenden Bevölkerung reicht das erst 1842 eingeweihte städtische Bürgerschulgebäude nicht mehr für die über 2000 angestiegene Zahl der schulpflichtigen Kinder aus, und man ist genöthigt gewesen, ein neues Gebäude für den Zweck des Unterrichts anzukaufen. Dadurch ist zugleich eine Trennung der Kinder nöthig geworden, und da diese nach Bezirken nicht gut thunlich ist, soll dieselbe nächstens nach den Geschlechtern erfolgen. Ein Verein von Frauen, der „Mariabund“, unterhält eine Näh- und Strickschule, worin gegenwärtig 124 Mädchen armer Aeltern unentgeltlich Unterricht erhalten. Auch das Turnen wird hier rüstig gepflegt und durch die kürzlich errichtete Turnhalle auch bei ungünstiger Witterung und im Winter möglich gemacht. Die Zahl der Turner, Kinder und Erwachsene, beträgt gegen 500. (D. A. J.)

Crottendorf. (A. B.) Am vergangenen 1. August früh in der siebenten Stunde erschlug der Blitz den hiesigen 36jährigen Baldarbeiter Christian Friedrich Schulz, als er eben mit einem Reff auf dem Rücken in den königl. Forst auf Arbeit gehen wollte. Die starken eisernen Holzärzte oben auf dem Reff scheinen den Blitz sehr angezogen zu haben, von welchem der Betroffene schrecklich zugerichtet war. Er hatte eine tiefe Wunde in der Hirnschale und die Haut fast des ganzen Körpers war verbrannt, während alle Bekleidungsstücke in die kleinsten Fetzen zerrissen, weit umher zerstreut lagen. Wegen seiner Rechtschaffenheit und Thätigkeit wird der Mann allgemein bedauert, besonders da er eine kränkliche Wittwe und vier ganz kleine Kinder in dem hilflosesten Zustand hinterläßt. — Ein gleich trauriges Schicksal konnte bei demselben Gewitter ein anderer hiesiger Einwohner, Namens Hermann, haben, welcher beim Walthersdorfer Erbgericht von einem am Blitzableiter herabfahrenden Blitze so betäubt ward, daß er todt darnieder sank, aber bald wieder zu sich gebracht wurde. Zugleich eine Warnung, sich beim Gewitter nicht in die Nähe von Blitzableitern zu stellen, noch starkes Eisenblech bei sich zu tragen.

Berlin, 4. August. Deutschland geht in diesen Tagen wichtigen Entscheidungen entgegen. Endlich wird das Gewebe von Erfindungen, mit welchen Tag für Tag besonders von hier aus eine wohlgekante Anzahl von Federn die wahre Lage zu verhüllen bemüht ist, gründlich zerrissen werden. Nachdem der Bund dem Schutz- und Trugbündnisse Preußens und Oester-

reichs beigetreten ist, wird ihm jetzt die russische Antwort auf die letzte österreichische Sommatation vorgelegt und das Verständniß der täglich von Rußland uns näher bedrohenden Gefahr vollständig eröffnet werden. Wie in der That erhellt, ist es höchste Zeit geworden zu Vorkehrungen. Die Veranlassung, Art. III des Vertrags vom 20. April in volle Ausführung zu bringen, ist nicht mehr zweifelhaft; der Fall des Bedarfs, „wo die Theilnehmer am Vertrage verpflichtet sind“, einen Theil ihrer Streitkräfte in voller Kriegsbereitschaft aufzustellen, liegt vor und knüpft sich an die russische Antwort und die russischen Aufstellungen gegen die Grenzen der deutschen Mächte. Preußen und Oesterreich werden daher den Antrag auf mobile Aufstellung eines Theils der Streitkräfte des Deutschen Bundes gemeinsam stellen und mit allem Nachdruck, aller Beschleunigung fördern. Oesterreich wird bis 200,000 Mann, Preußen ebenso viel, von den übrigen Contingenten die Hälfte für Bundeszwecke aufstellen und bezüglich aufzustellen beantragen. Preußen und Oesterreich gehen entschieden einig als Fahnenträger und Schirmherren der deutschen Ostmarken dabei voran. Wir hegen keinen Zweifel, daß nun der Deutsche Bund gewähren wird, was noth ist zur Herstellung und zum Schutze der deutschen Interessen und ihrer Entwicklung nach Osten!

Der Times wird aus Wien vom 4. August telegraphirt: „Die Antwort der französischen Regierung auf die österreichische Note ist gestern Abend angekommen. Die Gesandten Englands und Frankreichs theilten dem Grafen Buol die unbedingte Verwerfung der russischen Vorschläge seitens Frankreichs und Englands mit. Die Wiener Conferenz kam heute zusammen und wird morgen wieder zusammenkommen. Man glaubt, Oesterreich werde Rußland einfach seine Absichten anzeigen und dann in die Moldau einmarschiren. Der österreichische Oberst Löwenthal ist heute früh mit Depeschen nach dem türkischen Hauptquartier abgegangen. Der russische Fürst Lobanow hat in der vorigen Nacht höchst wichtige Depeschen für den Fürsten Gortschakoff gebracht, und es heißt, die russische Gesandtschaft packe schon im Hinblick auf ihre baldige Abreise. Nach einer heute früh abgehaltenen Militärconferenz ward der Befehl ertheilt, eine italienische Armee mobil zu machen und die Cavalleriereserven einzuberufen.“

Paris, 5. August. Dem Schreiben einer hochgestellten Person aus Madrid habe ich Gelegenheit, folgende Angaben zu entnehmen, die tiefer gehen als eine Beschreibung des Einzugs von Espartero. Was sich nach außen hin so befriedigend, ja so glänzend erweist, hat einen minder heitern Hintergrund. Die Königin Isabella fühlt sich sehr unbehaglich in ihrer Lage; sie betrachtet sich wie eine Besiegte und in ihrer souveränen Würde verletzt. Willenlos wie ein Werkzeug fügt sie sich den Maßregeln ihrer neuen, größtentheils ihr fremden Umgebung. Sie weinte, als der Herzog von Vittoria, der Leiter ihrer Jugend, zum ersten Male nach so langer Trennung vor ihr erschien. „Wie sehen wir uns wieder!“ rief sie aus. Der General blieb eifrig kalt und benahm sich gemessen förmlich, nach den strengsten Regeln der Etikette, ohne ein Zeichen von Empfindung und warmer Theilnahme. Wenn der Königin eine Proclamation oder ein anderes Document zur Unterschrift vorgelegt wird, unterfertigt sie, nachdem sie kaum einen flüchtigen Blick auf die

Zeilen geworfen hat. Gariste San-Miguel und Espartero hatten alle Mühe, sie zu der Promenade durch Madrid zu bewegen; denn man erzählt sich im Palast Dinge, welche keineswegs geeignet sind, die Monarchin über die Stimmung des Volkes zu beruhigen. Man mußte ihr die imposante Bedeckung der Bürgermiliz versprechen, bevor sie sich zu dem Umzuge entschloß. Der General Dulce ist mit Espartero und D'Donnell unzufrieden, und es ist wahrscheinlich, daß er sich an die Spitze einer Partei stellen wird, welche einen Dynastiewechsel herbeizuführen sucht und die allerdings keinen geringen Anhang im Lande hat. Es fragt sich nun, ob Espartero alle diese widerstrebenden Elemente zu bezwingen vermag und ob seine Popularität, die in der That außerordentlich ist, allen diesen Widerwärtigkeiten und Gefahren gegenüber Stich hält. Madrid wäre eher zu beschwichtigen als die Provinzen, und man hofft, daß eine Proclamation des Ministeriums hinreichen werde, um die Barrikaden verschwinden zu machen. Man weiß aber nicht, ob die Einberufung der Cortes nicht vielleicht eher zur Vermehrung als zur Behebung der obwaltenden Schwierigkeiten dienen werde. Gewiß ist es, daß sich die Gemüther noch nicht ganz der Beruhigung hingeben können, obwohl man sich große Hoffnungen von der Wirksamkeit der Männer macht, welche durch die stattgefundene Umwälzung zur Leitung der Staatsgeschäfte berufen sind.

Spanien. Die amtliche „Gaceta“ berichtet, daß bei der Ankunft Espartero's im Palaste der König und die Königin ihm bis zur Thür ihrer Gemächer entgegengingen und auf der Schwelle der Handkuß stattfand. Auf den Wunsch Espartero's die Prinzessin von Asturien zu sehen, die gerade schief, führte der König und die Königin ihn selbst bis zu deren Gemach. D'Donnell zog, von Ros de Plano begleitet, am 29. um 10 Uhr Abends in Madrid ein. Er hat der Deputation der Junta, die ihn zu Tembleque traf, geantwortet: sein Schwert gehört der Sache der Freiheit; da aber die Königin den Siegesherzog in ihren Rath berufen habe, so sei es seine Pflicht, der Organisation, die dieser der Regierung geben wolle, kein Hinderniß in den Weg zu legen; seinen Ehrgeiz befriedigte es, der Erste gewesen zu sein, um sein Vaterland von der es bedrückenden Tyrannei zu befreien und später in den Cortes dieselbe Sache vertheidigen zu können, die er stets auf den Schlachtfeldern vertheidigt habe. Espartero, von diesem bescheidenen und zurückhaltenden Benehmen in Kenntniß gesetzt, ließ ihn sofort durch eine zweite Deputation holen und begleitete ihn am Abend zur Königin, von wo er sich um 10 Uhr inmitten populärer Demonstrationen zu Fuß in den Palast der Generaldirection der Infanterie verfügte. In Cordova hatte D'Donnell den General Blaser, Exkriegsminister und den General Vista Hermosa, der sich bei Bicalvaro gegen ihn geschlagen hatte, gerettet, indem er ihnen eine Postkutsche verschaffte und seinen Generalstabsobersten D'ono zur Begleitung bis Cadix mitgab. (Dr. J.)

Konstantinopel, 24. Juli. Der „Lloyd“ schreibt: Es werden in Barna gegenwärtig ernstliche Vorbereitungen getroffen, um eine bedeutende Truppenmacht einzuschiffen, die offenbar nach der russischen Küste des schwarzen Meeres bestimmt ist. Daß, eventuell wenigstens, die Krim das eigentliche Ziel ist, ergibt sich aus der Thatsache, daß am 21. Juli 14 französische und englische Linienschiffe nebst einigen Fregatten die

bede von
poscirung
ert und
am Bord d
Den dr
während e
wenigstens
heint, als
nigen Tage
erhalten, d
nahe Ausfü
eran, um
Persien zu
eln. Gle
ara und
igung de
Der russisc
Chorasän
ersische T

Ein Z
wald's Hot
schaft, daß
nur auf str
gemeinen d
ischen In
diejenigen,
darbietende
Besitz eines

Kü
tige Ba
Er

In Fro
Material-
ut eingeri
nd Uienf
ehenes Loc
Niederlagen
underweit
ober d. S
lectirende
erzeichnete
neiden und
sehen.
Auch be
treffenden
räumliche
Niederlagen

Spante von Baltisch verlassen haben, um zunächst eine Reconoscirung der Halbinsel vorzunehmen. Die Generale Canrobert und Brown nehmen an dieser Expedition Theil, Ersterer am Bord des „Napoleon“, Letzterer an dem des „Agamemnon.“

Den drohenden Gefahren gegenüber entwickelt Rußland fortwährend eine ungemein große diplomatische Thätigkeit, die wenigstens in Persien, ungleich günstigere Resultate zu haben scheint, als seine bisherigen Anstrengungen im Felde. Vor wenigen Tagen hat man hier wichtige Mittheilungen aus Erzerum erhalten, die den Bruch des persischen Hofes mit der Türkei in nahe Aussicht stellen. Kürzlich war ein russischer Agent in Teheran, um über die Bedingungen einer zwischen Rußland und Persien zu schließenden Allianz mit dem Schah zu unterhandeln. Gleichzeitig befinden sich dort zwei Gesandte von Bokhara und Herat, um wo möglich eine Coalition zur Vertheidigung der muhamedanischen Sache zu Stande zu bringen. Der russische Agent reiste über Gumri nach Tiflis zurück. In Chorasán waren Unruhen ausgebrochen, doch sehr bald durch persische Truppen unterdrückt worden.

(Gingefandt.)

Ein Besuch bei Herrn Optikus Reiss hier selbst in Buchwald's Hotel, Zimmer Nr. 5, hat uns die Ueberzeugung verschafft, daß die Empfehlungen in mehreren Blättern allein nicht nur auf strengster Wahrheit beruhen, sondern auch bloß im Allgemeinen die Vorzüge der daselbst zur Ansicht ausgestellten optischen Instrumente, Augengläser etc. andeuteten. Namentlich diejenigen, welche an schwacher Sehkraft leiden, sollten die sich darbietende günstige Gelegenheit nicht versäumen, sich in den Besitz eines Augenglases zu setzen, das ihr Auge wirklich con-

servirt, denn die dazu dienenden Gläser des Herrn Optikus Reiss sind durch den Radius geschliffen, indem das Auge im Durchblick durch erstere die richtige Auffassung des Gegenstandes erlangt, gleichviel ob durch die Mitte oder nach rechts und links gesehen wird. Hr. Reiss, der wie Wenige, das Auge nach seiner wahren Sehkraft richtig beurtheilt, gibt den Gläserbedürftigen, die bereits sich Gläser bedienten, größtentheils eine niedrigere Nummer, was nur durch die Eigenthümlichkeit seiner Brillen möglich ist, und der so durch ein gutes Augenglas Bewahrte wird bald zu seiner Freude wahrnehmen, daß seine Kurzsichtigkeit sich nach und nach in bessere Fernsichtigkeit verwandelt und sein Auge im Allgemeinen sich verbessert. Außer den Brillen, Lorgnetten, Theater-Perspektiven sind von optischen Kunstfachen hier zu finden: große und kleine Mikroskope, erstere in 1800maliger Vergrößerung *), ferner kleine Fernröhre im Auszuge von nur $\frac{1}{2}$ Fuß Länge, die sich sowohl durch ihre Bequemlichkeit auszeichnen und im Gebrauch dasselbe, wie große unbequeme Fernröhre leisten; sie sind vollständig achromatisch mit einer 12- bis 13maligen Linienvergrößerung im Preise von 10-6 Thlr. Auch die mathematischen und andern Instrumente sind sehenswerth und werden nicht nur den Kenner, sondern auch die Laien befriedigen. Hr. Reiss, durch eine umfassende wissenschaftliche Bildung und Lebenserfahrung ausgezeichnet, ist so freundlich, jedem Besucher die gründlichste Belehrung über vorliegende Gegenstände zu geben und angenehm zu unterhalten. Möge das Publikum hiervon recht vielfach genügende Ueberzeugung sich gewähren!

*) Dieses herrliche Instrument läßt auch bei trübem Himmel menschliche Blutkörperchen noch bei 1800facher Vergrößerung (im Durchmesser) mit einer Klarheit betrachten, wie sie die besten sonstigen Instrumente (von Schick und Oberhäuser) bei weitem nicht bieten. Auch zeigt Herr Reiss mit demselben Instrumente das prächtige Schauspiel der Lichtpolarisation an verschiedenen Gegenständen.

Holzversteigerung.

Künftigen Freitag, den 11. August d. J., sollen in den hiesigen Promenaden mehrere Haufen Reißigholz gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Erstehungslustige mögen sich am gedachten Tage Nachmittags 4 Uhr vor dem Erbischen Thore einfinden. Freiberg, den 9. August 1854.

Die Promenadendeputation.
Claus, Brgrmstr.

In Freiberg ist ein zum Betrieb des Material-Detail-Geschäfts vollständig und gut eingerichtetes, mit sämtlichen Vasen und Utensilien, auch Gasbeleuchtung versehenes Local in guter Lage nebst trocknen Niederlagen und Kellern, sowie Wohnung, anderweit zu verpachten und zum 1. October d. J. zu übernehmen. Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich bei dem Unterzeichneten persönlich oder schriftlich zu melden und die Contractbedingungen einzusehen.

Auch beabsichtigt der Eigenthümer des betreffenden Hauses, welches bedeutende Räumlichkeiten an Stuben, Kammern, Niederlagen, Böden, Kellern und Stal-

lungen enthält und zu dem ein schöner Garten mit Aussicht auf die Promenade gehört, dasselbe aus freier Hand zu verkaufen.

Freiberg, den 7. August 1854.
Adv. Raimund Sachsse.

Champagner-Flaschen

werden gekauft: Rittergasse Nr. 523.

Verkauf.

Große steinerne Krüge, zum Gurkeneinlegen passend, sind zu verkaufen: Rittergasse Nr. 523.

Verkauf.

Ein steinerner Hausthürenstock nebst Thüre, Schloß und Bändern steht zu verkaufen vor dem Petersthor Nr. 359.

Die

Wollen- und Seidenfärberei

von F. W. Schäfer, untere Kesselgasse Nr. 575, empfiehlt sich den Bewohnern Freibergs und Umgegend einer geneigten Beachtung.

Bekanntmachung.

Die seit dem Jahre 1819 in Leipzig bestehende

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

(nicht die auf Gegenseitigkeit gegründete Mobilien-Brand-Vers.-Bank für Deutschland) versichert Mobilien, Waarenlager und Maschinen aller Art, Vorräthe und Gegenstände der Landwirthschaft zu den billigen Prämienfähigen, wobei der Versicherte niemals einer Prämien-Nachzahlung ausgesetzt ist.

Insbefondere werden die Herren Landwirthe Sachsens auf die für sie neu aufgenommenen höchst günstigen Bedingungen hierdurch mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß ihnen durch dieselben Vortheile geboten werden, welche bis hierher weder von in- noch ausländischen Gesellschaften gewährt wurden.

Der unterzeichnete Agent der Anstalt ist ermächtigt, jedem die Landwirthschaft betreibenden Bewohner ohne Unterschied diese Begünstigungen zu gewähren, und ist derselbe jede etwa zu wünschende Auskunft zu ertheilen bereit.

Freiberg, am 5. August 1854.

Heinrich Mode,

Agent obiger Anstalt.

Niederlage und Verkauf

der Hainsberger Maschinen-Papier-Fabrikate

en gros & en detail

von **G. F. Rhode Söhne** in Hainsberg.

Da ich von den Hainsberger Papierfabriken das Lager und den Verkauf der Papiere für Freiberg und Umgegend erhalten, so gestatte ich mir mein reich assortirtes Lager dieser Papiere, deren Qualität vieles andere Fabrikat übertrifft, zur geneigten Beachtung zu empfehlen.

J. B. Bauermeister

am Obermarkt Nr. 264, Herrn Kaufmann Hedrich gegenüber.

Mais-Gries,

das Pfund 18 Pfennige, empfiehlt
G. A. Blaser.

Patentirtes giftfreies

Fliegenpapier

empfehlen

J. G. A. Schumann.

Giftfreies Fliegenpapier

im Ganzen und Einzelnen bei

Georg Auerwald.

Logisvermiethung.

Ein Logis mit Möbeln steht von jetzt an zu vermiethen: große Stollngasse Nr. 593.

Vermiethung.

Eine möblirte Stube mit Kammer ist an Schüler zu vermiethen: Meißnergasse Nr. 462 beim Seiler Lorenz.

Verantwortl. Herausgeber und Redacteur **C. F. Frotscher.**

Vermiethung.

Ein freundliches Stübchen mit Betten und Möbeln ist sofort zu vermiethen: große Stollngasse Nr. 589.

Vermiethung.

Ein Logis für kinderlose Leute ist von heute an zu vermiethen und kann auch bald bezogen werden: Vorstadt Neusorge Nr. 170.

Vermiethung.

Veränderungshalber ist eine Stube nebst Zubehör, eine Treppe hoch, am Obermarkt Nr. 297 von jetzt an zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

Vermiethung.

Eine Stube mit zwei Kammern und Küche ist sofort zu beziehen in Nr. 52, dem Gasthof zum Schiefer gegenüber.

Freiberg.

Gesucht

werden 1800 Thlr. Geld, auf alleinige und ganz sichere Hypothek, auf eine Mahlmühle mit 2 Gängen, Schwarz- und Weißbäckerei und 16 Scheffel Feld und Wiesen. Darleiher mögen gefälligst sich in der Expedition dieses Blattes melden.

Gesuch.

Eine Wirthschafterin, welche mit allen Branchen der Landwirthschaft vertraut ist, sucht baldigst einen Dienst durch **Serriette Krause**, Petersstraße Nr. 107.

Gesuch.

Eine Frau vom Lande, in mittlerem Alter, sucht so bald wie möglich ein Unterkommen als Kinderfrau oder Haushälterin. Näheres ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

200 Arbeiter werden gesucht auf der Albertsbahn und haben sich zu melden bei **Kaufmann Häfner**, Leipzig, pr. Tag 12 Ngr.

N. Weber, B.-Schachtmeister

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bäckerprofession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden bei **Friedrich August Koll**, Bäckermeister.

Verloren.

Eine silberne Nadel mit weißen Stein ist am Dienstag Abend verloren worden. Der Finder wird gebeten, selbige gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Sommertheater in Halsbrücke

Freitag, den 11. August: **Mathilde** oder ein deutsches Frauenherz, neues Schauspiel in 4 Acten von **Roderich Benedix**.

Berthold Arnau, Maler: Herr **Seiler** als Gast vom Stadttheater zu Chemnitz.
Wilhelm Zirkel, Schauspieldirector

Speiseanstalt.

Donnerstag, 10. August, Rindfl. m. Hirn
Freitag, 11. August, Schweinefl. m. Erbse

Druck von **J. G. Wolf.**